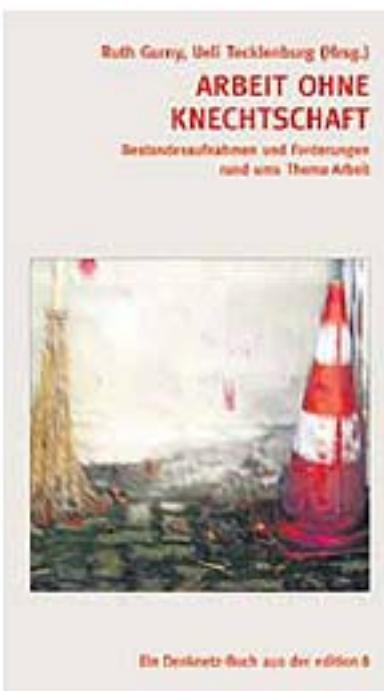


«... weil der Profit und nicht der Mensch im Zentrum steht»

Die Arbeit geht uns nicht aus. Trotzdem werden laut Schätzungen bis in fünf Jahren 210 Millionen Menschen weltweit arbeitslos sein. Und unter welchen Bedingungen arbeiten jene, die ein Einkommen haben? Das Denknetz fordert dazu auf, die traditionelle Werthaltung der «Arbeit um jeden Preis» zu ersetzen durch: «Gute Arbeit für alle».



Nach wie vor ist die überwiegende Mehrheit der Menschen darauf angewiesen, den Lebensunterhalt mit Lohnarbeit oder abhängiger Auftragsarbeit zu sichern. Aber Arbeit ist mehr: Sie bildet für die meisten von uns den Mittelpunkt unseres Lebens. Deshalb macht Erwerbslosigkeit die Erwerbsarbeit nicht etwa unwichtiger, sondern verstärkt noch ihre Bedeutung.

«Ein überwältigend grosser und heute immer noch weitgehend ignorerter Anteil an Arbeit ist unabdingbar und wird immer unabdingbar bleiben: die Sorge- und Versorgungsarbeit an abhängigen Menschen und in pri-

vaten Haushalten, die täglich zu leisten ist.» Damit machen die HerausgeberInnen bereits in ihrer Einleitung klar, dass auf den nächsten 360 Seiten nicht nur von Lohnarbeit die Rede sein wird.

Der sozialkritische Schweizer Think-Tank Denknetz will mit seinem Buch eine neue Debatte zur Gegenwart und Zukunft der Arbeit anstoßen. Diese Debatte scheint mir umso wichtiger, als angesichts der Rede vom Ende der Arbeitsgesellschaft die gesellschaftliche Diskussion über Formen und Inhalte der heutigen und zukünftigen Arbeit an den Rand gedrängt wird.

Die zwei Dutzend AutorInnen – unter anderem aus der Soziologie, Ökonomie, Geschichte und Ethnologie – analysieren, wo es lokal und weltweit zu Verknechtung (und «Vermagdung») kommt, im Rahmen von bezahlter, unterbezahlter und nicht bezahlter Arbeit.

Einige Stichworte dazu: «Die Welt im Kleiderschrank», die «neukoloniale Knechtschaft» in der Landwirtschaft, Lohndumping und Schwarzarbeit, Sans-Papiers im Privathaushalt... Der Band schliesst mit einem Katalog von Forderungen und Visionen, die kurz-, mittel- und langfristig den Weg zu «guter

Arbeit für alle» öffnen. Etwa die Idee des «bedingungslosen Sabbaticals» oder der «Produzentendemokratie». Nicht fehlen darf natürlich das Konzept «bedingungsloses Grundeinkommen», über das wir an der Urne abstimmen werden.

Suleika Baumgartner,
 freie Journalistin BR

Ruth Gurny, Ueli Tecklenburg
 (Hrsg.): Arbeit ohne Knechtschaft – Bestandesaufnahmen und Forderungen rund ums Thema Arbeit. Ein Denknetz-Buch aus der Edition 8, 2013, 368 Seiten, 29 Fr. ISBN 978-3-85990-189-6.